

für Landeskunde von Oberösterreich, Linz 1970. Je S 12.—.

CHRISTLICHER ZEITSCHRIFTENVERLAG, *Evangelischer Kirchenkalender 1971*. (288.) Berlin, Plastik DM 4.95.

ENGELHARDT PAULUS, *Zur Theorie der Praxis*. Interpretationen und Aspekte. (Walberberger Studien, Phil. Reihe Bd. 4) (X u. 213.) Grünewald, Mainz 1970. Ln. DM 25.—.

FINK H./KORHERR E. J., *Neue Schwerpunkte der Katechese in der Volksschule*. Unterstufe. (Veröffentlichungen österreichischer Religionspädagogen) (319.) Herder, Wien 1970. Paperback S 80.—, DM 12.80.

FLIEDER VIKTOR, *Festschrift Franz Loidl zum 65. Geburtstag*. 1. Bd. (Sammlung „Aus Christentum und Kultur“) (412.) Hollinek, Wien 1970. Ln. S 260.—.

GRABNER-HAIDER ANTON, Gott. (Grünewald Materialbücher 1.) (356.) Mainz 1970. Snolin DM 24.—.

HASENKAMP GOTTFRIED, *Dem Worte verpflichtet*. 250 Jahre Verlag Aschendorff. 1720–1970. Mit einer Bibliographie der Verlagswerke von 1912–1970. (589 S., 50 Abb.) Aschendorff, Münster 1970. Ln. DM 40.—.

HÜSTER WILHELM, *Jesusworte und andere Kernstellen des Neuen Testaments*. (407.) Pfeiffer, München 1970. Ln. 9.80, sfr. 16.—.

JAEGER HENRY EVRARD, *Zeugnis für die Einheit*. Geistliche Texte aus den Kirchen der Reformation. Bd. 1: Luthertum. (268.) Grünewald, Mainz 1970. Paperback DM 18.—.

KAHLEFELD H./KNOCH O., *Die Episteln und Evangelien der Sonn- und Festtage*. Auslegung und Verkündigung. Die Evangelien, Lesejahr B. Fasz. 3: 7. bis 21. Sonntag d. J. (136.) Kart. DM 8.50; Fasz. 4: 22. bis 34. Sonntag d. J. (95.) Kart. DM 8.—. Knecht, Frankfurt/M. 1970.

KASPER WALTER, *Christsein ohne Entscheidung* oder: Soll die Kirche Kinder taufen? (241.) Grünewald, Mainz 1970. Paperback DM 17.80.

LAUBACH JAKOB, *Predigtgespräche*. (299.) Grünewald, Mainz 1970. Kart. lam. DM 19.50.

LEITUNG DER KONFERENZ DER DEUTSCHSPRACHIGEN PASTORALTHEOLOGEN, *Pastoraltheologische Informationen* 1970. (157.) Grünewald, Mainz 1970. Kart. lam. DM 18.—.

ÖSTERREICHISCHES KULTURINSTITUT IN ROM (Hg.), *Römische historische Mitteilungen*, 12. Heft. (297.) Böhlau Nachf., Wien 1970. Brosch. S 364.—.

RAHNER K./SEMELROTH O., *Theologische Akademie*, Bd. 7. (103.) Knecht, Frankfurt/M. 1970. Brosch. DM 9.80.

SCHEELE P.-W./SCHNEIDER G., *Christuszeugnis der Kirche*. Theologische Studien. (304.) Fredebeul & Koenen, Essen 1970. Ln. DM 20.—.

SUTTNER ERNST CHR., *Eucharistie — Zeichen der Einheit*. Erstes Regensburger Ökumenisches Symposion. (134.) Pustet, Regensburg 1970. Kart. lam. DM 9.80.

WETZEL NORBERT, *Die öffentlichen Sünder* oder: Soll die Kirche Ehen scheiden? (302.) Grünewald, Mainz 1970. Paperback DM 22.80.

ZINKE LUDGER, *Gottesdienst — Gemeinschaftsfeier*. Fragen, Anstöße, Modelle. (248.) (Pfeiffer Werkbuch Nr. 88.) München 1970. Kart. lam. DM 13.80, sfr. 16.—.

## BUCHBESPRECHUNGEN

### BIBELWISSENSCHAFT AT

DEXINGER FERDINAND, *Das Buch Daniel und seine Probleme*. (Stuttgarter Bibel-Studien, hg. von Haag H./Kilian R./Pesch W., Bd. 36.) (88.) Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1969, Kart. lam. DM 6.80.

Diese Studie über das Buch Dn, das in jenem Milieu entstanden ist, „das sehr wesentliche Ansätze des späteren ntl. Gedankengutes vorbereitet hat“ (7), will „der Information über den gegenwärtigen Stand der Forschung dienen und durch die Literaturhinweise zu weiterer Beschäftigung mit dem Thema anregen“ (ebd. 7). Eine Reihe von Publikationen bestätigt das neuerwachte Interesse für die Literatur der Apokalyptik (vgl. J. Schreiner, *Alttestamentliche und jüdische Apokalyptik*, 1969; Kl. Koch, *Ratlos vor der Apokalyptik*, 1970). — Vf. behandelt die Einleitungsfragen und die wichtigsten theologischen Probleme und Themen des Buches Dn, wobei besonders auf Kap. IV: Der geistige Mutterboden des Buches Dn verwiesen sei mit Ausführungen über die Eigenart der Apokalyptik, die exegetischen Methoden des Buches Dn, die „Heiligen des Höchsten“, über den „Menschensohn“ bei Dn und über die Frage der Auferstehung. Bezüglich des Ursprunges der Apokalyptik nimmt Vf. im Anschluß an Dingermann einen vermittelnden Standpunkt zwischen der Herleitung von der Weisheit (von Rad) und von der Prophetie (Rowley) ein (47 f). Unter den „Heiligen des Höchsten“ (Dn 7, 18.22) und den „Einsichtigen“ (Dn 11, 33.35; 12, 3) versteht er mit K. Schubert die Asidäer (54). Für die Deutung der vieldiskutierten Gestalt des Menschensohnes bevorzugt Vf. die These von F. Stier, wonach der Menschensohn bei Dn (mit dem Henochbuch und 4 Esra) eine individuelle Gestalt der Endzeit darstellt, die die priesterliche Tradition vom urzeitlichen Adam (Gn 1, 26 f; Ps 8) wieder aufgreift (64). So ist in Dn 7 „an eine messianische Gestalt im weiteren Sinn des Wortes gedacht“ (65). Zur Menschensohn-Diskussion wäre vielleicht noch der Beitrag von C. Colpe in ThW VIII, 403–481 besonders erwähnenswert gewesen. — Kap. V faßt die theologische

Bedeutung der behandelten Einleitungsfragen und des Buches Dn überhaupt zusammen.

Die Vielfalt der von D. zu den schwierigen Danielproblemen auf schmalen Raum referierten Meinungen wird einem weiteren Leserkreis die Lektüre und das Urteil nicht immer leicht machen. Wer aber die Mühe nicht scheut, sich in die für das Verständnis des NT hochbedeutsame Apokalyptik an Hand des Buches Dn einzuarbeiten, findet in der informativen Studie Dexingers reichhaltige Anregung, Wegweisung und Weiterführung zu einem aktuellen Bereich der biblischen Botschaft.

NÖTSCHER FRIEDRICH, *„Das Angesicht Gottes schauen“ nach biblischer und babylonischer Auffassung*. Im Anhang: WOLF WILHELM GRAF BAUDISSION, *„Gott schauen“ in der alttestamentlichen Religion*. 2. Aufl. (VI u. 261.) Darmstadt 1969, Ln. DM 35.60.

Daß die von der wissenschaftlichen Buchgesellschaft neu aufgelegte Arbeit des 1966 verstorbenen Alttestamentlers und Orientalisten F. Nötscher aus dem Jahr 1924 für das behandelte Thema noch immer grundlegend ist, zeigt der von J. Scharbert beigefügte Literaturnachtrag (191 f) zum Thema, der nur wenig Arbeiten anführen kann, die kaum über Nötscher hinausgeführt haben. Scharbert hat auch nach dem von Nötscher hinterlassenen Handexemplar die Berichtigungen des Autors nachgetragen (190), soweit sie nicht im Nachdruck selbst berücksichtigt werden konnten. Auf S. 65 Anm. 2 wäre dabei ein sinnstörender Druckfehler zu korrigieren gewesen: Es muß dort natürlich 1565 Jahre statt Jahwe heißen! — Von den 7 Kapiteln (Der Begriff „Angesicht“ — Gott erscheint — Gottes Angesicht schauen — „Vor Jahwe“ — Gott schaut den Menschen an — „Mystisches“ Gottschauen — Jenseitiges Gottschauen — Gottschauen und Leben. — Zusammenfassung) ist für die atl. Theologie Kap. VII über „mystisches“ Gottschauen von besonderem Interesse, wenn dabei unter Hinweis auf Pss 16; 49; 73 festgestellt wird, daß der Gerechte „in der Gottesnähe und Gottesgemeinschaft ein Glück besitzt, das mit dem diesseitigen Leben nicht zu Ende geht“ (164). So sagt N. auch mit Recht, die Hoffnung, Gottes Antlitz zu schauen, sei eine der Wurzeln des im AT selbst begründeten Jenseitsglaubens (169 f). Wenn N. der Meinung war, solche Gedanken seien, entgegen der herrschenden Ansicht, im AT durchaus schon vor dem Exil möglich gewesen (168), so hat er damit eine Position vertreten, die heute vor allem durch die Arbeiten von M. Dahood über die Unsterblichkeitshoffnung der atl. Weisheitsliteratur und der Psalmen wieder einen eifrigen Verfechter gefunden hat (vgl. z. B. M. Dahood, *Psalms I*, Anchor Bible, 1966, XXXVI), der zur Diskussion einer festgefahrenen Meinung herausfordert.

— Der Exeget wird also die neu vorgelegte Arbeit Nötschers dankbar begrüßen.

SCHEFFCZYK LEO (Hg.), *Der Mensch als Bild Gottes*. (Wege der Forschung, Bd. CXXIV.) (LIV u. 538.) Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1969. Ln. DM 53.50.

„Ein charakteristisches Zeichen der gegenwärtigen Situation des Geistes und seiner Betätigung in der Wissenschaft ist die Hinwendung zum Menschen, zum Humanum als Wirkliches und zu Verwirklichendes“, sagt Sch. in seiner Einführung zur Thematik dieses Sammelbandes (IX). Das Spektrum der hier vereinigten Aufsätze aus den Gebieten der Bibelwissenschaft, der Theologiegeschichte und der systematischen Theologie reicht von 1923 bis 1964.

Der Biblikler z. B. wird es gewiß begrüßen, aus der Fülle der Studien zu Gn 1, 26 einige wichtige Arbeiten aus den Jahren 1947–1964 in diesem Band zu finden (3–130), so: L. Köhler, Die Grundstelle der Imago Dei-Lehre, Gn 1, 26 (1948); K. L. Schmidt, *Homo imago Dei im Alten und Neuen Testament* (1947/48); J. J. Stamm, Die Imago-Lehre von Karl Barth und die alttestamentliche Wissenschaft (1956); G. Duncker, Das Bild Gottes im Menschen (Gn 1, 26.27). Eine physische Ähnlichkeit (1959, Übersetzung aus d. Italienischen); E. Schlink, Die biblische Lehre vom Ebenbild Gottes (1963); O. Loretz, *Der Mensch als Ebenbild Gottes* (Gn 1, 26 ff) (1964) und eine Studie von J. Kürzinger zu Röm 8, 29 (1958). Nach dem neuesten Beitrag von Loretz besagt die Gottebenbildlichkeit des Menschen, „daß wir Menschen innerhalb der Schöpfung die einzigen Lebewesen sind, die Gott nahe oder fern sein können, mit allen Folgen, die mit dem einen oder anderen Zustand verbunden sind“ (130). Es wäre wünschenswert gewesen, zur Ab rundung auch die letzte größere Studie von H. Wildberger, Das Abbild Gottes Gn 1, 26–30, ThZ 21 (1965) 245–59, 481–501, die des öfteren zitiert wird (XXI, XXIX, 528), in die Reihe der biblischen Beiträge aufzunehmen.

Die historischen Aufsätze behandeln die Lehre vom Bild Gottes bei Tertullian, bei den griechischen Vätern, in der Frühscholastik und vor allem bei Thomas v. A. (133 bis 327). Aus dem dritten Teil: Die systematische Durchdringung (331–525), über deren Auswahl sich der Rezensent als Biblikler kein Urteil anmaßt, seien nur Beispiele angeführt: H. Thielicke, Die Subjekthaftigkeit des Menschen (1950); G. Söhngen, Die biblische Lehre von der Gottebenbildlichkeit des Menschen (1951); L. Hödl, Die Gottebenbildlichkeit des Menschen und der sakramentale Charakter des Christen (1960).

Als Ergebnis des informativen Überblickes „Die Frage nach der Gottebenbildlichkeit in der modernen Theologie“ (IX–LIV) vermerkt